

# Genie und Technik – die High-End-Plattenspieler aus Turbenthal

Seit Anfang Jahr gibt es eine neue Manufaktur im Tösstal, die Hi-Fiction AG. Sie produziert Plattenspieler im High-End-Bereich. Alles begann, als der junge Gründer Micha Huber einen Tonarm auf den Markt brachte, der die analoge Technik revolutionierte.

**TURBENTHAL** Dort, wo früher mechanische Webstühle ratterten – in der alten Boller Winkler-Fabrik – dreht heute eine Mechanik, die weit wohlthuendere Klänge zu erzeugen vermag. Und wie schon das hier entwickelte Jersey-Fixeintuch 1974 eine Weltneuheit war, so ist es diese, etwas neuere Erfindung: Ein Stück, bei dem Schallplattenliebhaber und Technikaffine gleichermaßen glänzende Augen bekommen – der «Thales».

Im Januar zog die Hi Fiction AG in die altherwürdigen Hallen an der Tösstalstrasse. Im lichtdurchfluteten Raum, in welchem einst Baumwollstaub und der Geruch von Maschinenöl die Luft erfüllte, ist es ruhig. Der alte Parkett glänzt. Entlang der Fensterfront sind Arbeitsplätze eingerichtet. Doch nicht MacBooks und Papierkram verteilen sich über den Flächen. Ein paar junge Leute sind in ihre Arbeit versunken, wickeln über Mikroskope gebeugt haarfeine Drähte um winzige Spulen, sitzen schultertief an ihrer Werkbank und montieren mit Feinwerkzeug kaum sichtbare Teile.

## Die Sache mit dem Spurfehlwinkel

Hi Fiction ist eine Manufaktur für Plattenspieler der höchsten Güteklasse. Ihr Gründer, Micha Huber, lancierte 2005 einen Tonarm – den Tonarm –, auf den die analoge Musik-Welt gewartet hatte. Denn dieser «Thales» ist ein Meisterwerk feinsten Mechanik und löst auf elegante Weise das Problem, an welchem Gerätehersteller seit der Erfindung der Schallplatte nagten: Den Spurfehlwinkel.

Falls man nicht Hi-Fidelity-Aficionado oder ein Geometrie-Ass ist, kann es gut sein, dass einem bei diesem Begriff kein Lichtlein aufgeht. Micha Huber hingegen beschäftigte sich schon als Teenager mit dieser Knacknuss. Der Spurfehlwinkel entsteht, weil die Matrize – die Mutterplatte – bei der Herstellung über eine gerade laufende Bahn geschnitten wird, hingegen sich der Winkel der Nadel beim Abtasten der LP verändert. Diese Diskrepanz verursacht eine unharmonische Verzerrung.

Motorbetriebene Tangential-Tonarme korrigieren den Spurfehlwinkel zwar, doch nicht ganz so elegant wie Micha Hubers Tonarm. Denn der «Thales» ist der erste Drehtonarm, der ohne zusätzlichen Antrieb den Spurfehlwinkel korrigiert. Sein System basiert auf dem Thales-Kreis. Internationale Hi-Fi-Magazine und Testberichte singen ein Loblied auf den «Thales» als «griechische Weisheit plus helvetische Präzision», «klare Alternative zu

«Die Idee für den Tonarm hatte ich mit 16 Jahren. Ich bin von Plattenspielern und Mechanik ziemlich angefressen.»

Micha Huber,  
Entwickler und Gründer  
der Hi-Fiction AG



Micha Huber mit dem von ihm entwickelten Thales-Tonarm-Plattenspieler.

Fotos: Eva Kurz

Tangential-Tonarmen» – «die Lösung aller Probleme».

## Von der Panflöte zum Durchbruch

Als Micha Huber 2005 seinen Tonarm vorstellte, war er 25 Jahre alt. Dazu gelernter Mechaniker, studierter Maschinenbauer, Quereinsteiger in der Uhrwerksentwicklung und Student im Schweizerischen Musikpädagogischen Verband, im Begriff, Panflötenlehrer zu werden. Doch nach der letzten Zwischenprüfung hatte er bereits keine Zeit mehr für sein Studium. Die Firma wurde zu gross.

«Die Idee für den Tonarm hatte ich mit 16 Jahren. Ich war schon immer an Musik und Technik interessiert und ein Hi-Fi-Fan. Ich bin von Plattenspielern und Mechanik ziemlich angefressen», sagt Micha Huber, «nur die Möglichkeit, meinen Tonarm zu bauen, die hat mir bis zu meiner Arbeitsstelle im Prototypenbau für die Uhrenindustrie gefehlt.» Eigentlich hatte Micha Huber den Tonarm für sich selber gebaut, um zu schauen, ob seine Idee funktioniert. «Doch immer mehr Leute wollten ihn kaufen.»

## Asiaten stehen auf Swiss Made

Seit 2008 ist der «Thales» im Handel erhältlich, heute in drei Variationen. 2011 lancierte Huber den Thales-Plattenspieler. «Nachdem die Tonarme vor allem in Asien rasch bekannt wurden – die stehen dort total drauf und Swiss Made kommt gut an –, kam schon bald die Frage nach einem passenden Plattenspieler», erzählt Huber, «es war klar eine Frage des Marktes. Sonst

hätten wir unsere Tonarme auf jegliche Fremdprodukte anpassen müssen, das wäre den Händlern irgendwann zu kompliziert geworden.»

Um gute Gleichlaufesigenschaften zu erreichen, haben die Thales-Plattenspieler eine aufwändige Mechanik. «Dieses Antriebssystem haben nur wir», sagt Micha Huber. Es ist ebenfalls seine Erfindung. Der Antrieb läuft über einen aufwendig geführten Gummiriemen, wodurch sich die Motorengeräusche nicht auf die Nadel übertragen. Da der Plattenspieler dank einem Akku vom Stromnetz unabhängig ist, gibt es keine unerwünschten Einflüsse vom Stromnetz. «Technisch raffiniert, aber kompakt. Unser Design ist ein Understatement», sagt Huber, «in dieser Preisklasse sind unsere vermutlich die kleinsten Plattenspieler, die es gibt.»

## «Wir stellen hier alles selber her»

Tatsächlich haben die Plattenspieler ein minimalistisches Design. Auf den ersten Blick sitzt der Plattenteller schlicht auf einer abgerundeten Metallplatte – keine Ecke, die es nicht braucht. «Wir stellen hier alles selber her. Ausser den gefrästen Metallteilen. Doch die strahlen wir und machen das Oberflächenfinish», sagt Huber. «Wir sind stolz darauf, dass wir alles in der Schweiz herstellen können.»

Hi Fiction stellt jährlich 150 Thales-Tonarme und 75 Plattenspieler her. Doch nicht nur das. Seit 2019 ist es offiziell: Die Firma kaufte den legendären Studiogeräte-Hersteller EMT und produziert seither ebenfalls in

Turbenthal die EMT-Tonabnehmer. «Wir sind vermutlich die einzige Firma, die alles – Tonarm, Tonabnehmer und Plattenspieler – im Haus produziert.»

## Harmonie in den Gehörgängen

Obwohl Micha Huber heute sich hauptsächlich um seine internationale Kundschaft kümmert, hat der Tüftler noch immer einen Arbeitsplatz. Denn sein Ge-

nie ist mittlerweile über die Musikwelt hinaus bekannt. So entwickelt er mit seinem Team medizinische Elektrowerkzeuge für die Chirurgie oder Spezialanfertigungen für Freunde, kürzlich zum Beispiel eine mechanische Teleskophalterung.

Micha Huber führt im Atelier den Thales-Plattenspieler vor. «Ich würde selber gern wieder öfters schrauben. Leider komme ich nicht mehr oft dazu», sagt er,

und legt eine LP auf. Die Boxen sind perfekt auf einen Stuhl ausgerichtet, der Stuhl hin zur Anlage. Selbst Laien muss der Sound überraschen. Keine typischen Schallplattenmisstöne, nur unglaublich harmonische Töne kitzeln die Gehörgänge. Der Körper reagiert mit wohliger Gänsehaut auf das Erlebnis. Und Micha Huber strahlt, als hätte er den «Thales» eben erst erfunden.

Eva Kurz



Flaviano Carrapa ist gelernter Uhrmacher. Mit einer Lupe montiert er einen Tonarm.

## THALES-SATZ

Der Satz des Thales ist einer der ältesten Sätze der Mathematik. Er besagt, dass alle Winkel in einem Halbkreisbogen rechtwinklig sind. Genau gesagt bedeutet das: Ein Dreieck aus den beiden Endpunkten des Durchmessers eines Halbkreises (Thaleskreis) und einem weiteren Punkt dieses Halbkreises, ergibt immer ein rechtwinkliges Dreieck. *tth*